

Luca Cerchiai, Lorena Jannelli,
Fausto Longo

Die Griechen in Süditalien. Auf Spurensuche zwischen Neapel und Syrakus. Fotos von Mark E. Smith. Aus dem Italienischen von Helmut Schareika. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2004. 288 Seiten mit über 200 farbigen Abbildungen. Gebunden mit Schutzumschlag € 39,90. ISBN 3-8062-1845-5

In Sizilien und Süditalien – dem antiken «Magna Graecia» – findet man noch heute bedeutende Spuren der griechischen Kolonisation. Herausragende architektonische Zeugnisse, zum großen Teil besser erhalten als im Mutterland, verdeutlichen Macht und Wohlstand der Städte, die seit dem 8. Jahrhundert v. Chr. an den fruchtbaren Küstenregionen der südlichen Apennin-Halbinsel gegründet wurden. Neue, in den letzten Jahrzehnten repräsentativ nach modernsten wissenschaftlichen Grundlagen eingerichtete Museen können heute zusammen mit den Ausgrabungen den Interessierten ein eindrückliches Bild der antiken Lebenswelt vermitteln, ziehen damit auch immer mehr Studienreisende an.

Sehr nachgefragt sind daher neben detaillierten Informationen zu den einzelnen Kolonien auch die kulturellen und historischen Grundlagen, wie sie der vorliegende Band liefert. Drei ausgewiesene Fachleute, Professoren der Archäologie und Etruskologie sowie eine Archäologin, erläutern nach einem einführenden Aufsatz die Entwicklung der griechischen Stadtstaaten von ihren Anfängen bis zum Aufgehen in das römische Imperium und dem damit verbundenen Ende ihrer Unabhängigkeit. Neben der Präsentation der archäologischen Funde steht die Einbettung in den historischen und kulturellen Kontext im Vordergrund. Hervorragende, meist ganz- oder doppelseitige Farbfotos ergänzen die Ausführungen. Auch auf 288 Seiten lässt sich allerdings kein Detailwissen über so zahlreiche Orte vermitteln, es ist mehr, wie auch der Untertitel sagt, eine Spurensuche zwischen Neapel und Syrakus.

Leider ist die Übersetzung aus dem Italienischen außerordentlich schlecht,

ja stellenweise mangelhaft. Der Text klammert sich krampfhaft an die italienischen Redewendungen und Satzkonstruktionen. Selbst beim mehrfachen Lesen lässt sich der Inhalt oft nur erahnen, wie *Auf der Stele stand wahrscheinlich eine Statuette des Gottes, die vom Magistrat der Stadt geopfert worden war* – gemeint ist wahrscheinlich statt geopfert «gestiftet». Zudem finden sich zahlreiche Stilblüten. Oder wie soll man sonst den Text interpretieren: *Süditalien wird bei der Ankunft der Griechen von indigenen Völkern bewohnt, die zum ersten Mal auf den Plan der geschriebenen Geschichte treten?* Zudem wimmelt es von Fachausdrücken, auch auf griechisch, die zwar manchmal, aber eben nur manchmal, erläutert werden. Auch das Glossar gibt selten die erforderliche und verständliche Erläuterung. Dazu kommen noch viele grammatikalische Fehler.

Eigentlich müsste das Buch vom Lektorat noch einmal überarbeitet werden, dann könnte man wohl der Spurensuche mit einigem Genuss folgen.

Sibylle Setzler

Martin Blümcke (Hrsg.)

Alltagskultur in Baden-Württemberg. (Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs, Band 30). W. Kohlhammer Verlag Stuttgart in Verbindung mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg Stuttgart 2003. 230 Seiten. (Zu erhalten gegen eine Schutzgebühr von € 5,- bei der Landeszentrale, Marketing, Staffenbergstr. 38, 70184 Stuttgart, Fax 07 11/16 40 99 77, E-Mail: marketing@lpb.bwl.de)

Dieser Band, schreibt Martin Blümcke in seiner Einleitung, ist ein Versuch, die Alltagskultur Baden-Württembergs zwischen zwei Buchdeckeln zu fassen und zusammenzufassen. Herausgekommen bei diesem Versuch ist ein guter, schön zu lesender Überblick der kulturellen Vielfalt des deutschen Südwestens, die trotz aller oder gerade wegen aller Globalisierung noch immer geprägt ist von einstiger territorialer Zersplitterung, der früheren Eigenstaatlichkeit der einzelnen Landesteile und von konfessionellen Unterschieden. Aufsätze von elf aus-

gewiesenen «Volkskundlern», empirischen Kulturwissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen, hat der Herausgeber in seinem Buch vereint. Sie beschäftigen sich mit «Identität und Heimatbewußtsein», mit Dialekt und Umgangssprache, mit Alteingesessenen und Heimatvertriebenen, mit religiösen und profanen Bräuchen und Festen, mit Essen und Ernährung, mit Fastnacht und Karneval, mit Kleidung und Tracht, mit Amateur- und Volksmusik, mit Vereinsaktivitäten und Heimatmuseen.

Den Reigen der Beiträge eröffnet Hermann Bausinger, Nestor der Empirischen Kulturwissenschaftler, einst Leiter des legendären Tübinger Ludwig-Uhland-Instituts, mit dem Thema «Heimat», wobei er sich mit familiärer und häuslicher Bindung, mit Globalisierung und Zuwanderung, mit *Zweitheimat* und *Zweitwohnung*, mit *kulturelle Zwischenwelten* und *fremdkulturellen Inseln* beschäftigt. Weitere Themen bearbeiten Christian Glass *Die Vertriebenen in Baden-Württemberg*, Herbert und Elke Schwedt *Bräuche in Württemberg*, Arno Ruoff *Sprache in Baden-Württemberg – Dialekt und Umgangssprachen*, Maria E. Gründig *Aspekte evangelischer Volksreligiosität*, Wolfgang Seidenspinner *Katholische Volksfrömmigkeit*, Wulf Wager *Hauptsache Musik – Anmerkungen zur Amateur- und Volksmusik in Baden-Württemberg*, Gustav Schöck *Tracht und Kleidung*, Martina Schröder *Alltag in den kulturhistorischen Museen des Landes* und Martin Blümcke selbst, der gleich zweimal zur Feder griff und die Themen *Bräuche in Baden* sowie *Die schönste Nebensache der Welt – Fastnacht und Karneval* übernahm.

Dieses Buch erhebt keinen Anspruch auf eine erschöpfende und umfassende Bearbeitung der Alltagskultur, doch gibt es einen informativen und anschaulichen Einblick in die wichtigsten Bereiche versteht Bögen zu spannen und Entwicklungen aufzuzeigen. Seine Absicht zu verdeutlichen, dass Alltagskultur keine abstrakte Angelegenheit ist, die sich unabhängig von den Menschen vollzieht, sondern ein lebendiger und spannender Prozess, der sich in vielfältigen Formen niederschlägt, die uns umgeben und prägen, ist ihm wohl gelungen.

Wilfried Setzler